



Gemeinde Hünenberg

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung in Hünenberg

Montag, 19. Juni 2017, 20.00 Uhr, im Saal «Heinrich von Hünenberg», unter dem Vorsitz von Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann

Anwesende Stimmberechtigte: 75
Anwesende Gäste: 3

Protokollführer: Guido Wetli, Gemeindeschreiber

Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2016
2. Verwaltungsbericht 2016
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und Kenntnisnahme von Abrechnungen über bewilligte Kredite

Begrüssung

Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann begrüsst im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung. Es sei zu erwarten gewesen, dass der Aufmarsch heute wegen der wenigen Geschäfte und des sommerlichen Wetters nicht rekordmässig sein werde. Sie freue sich aber, dass die Anwesenden gekommen seien und sie ihnen die positive Rechnung und die Abrechnungen über fünf bewilligte Kredite präsentieren dürfe.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden für ihr Interesse. Der Gemeinderat habe entschieden, den treuen Gemeindeversammlungsbesucherinnen und -besuchern heute am Apéro Canapés statt Chips zu offerieren. Dies als kleine Anerkennung für das Interesse an der Arbeit des Gemeinderats und als Dank für die Unterstützung.

Vor den ordentlichen Traktanden habe sie noch vier Bemerkungen:

1. Gemeindliche Urnenabstimmung vom 24. September 2017 über den Bebauungsplan Maihölzli sowie über die Teilrevision des Zonenplanes und der Bauordnung

Der Gemeinderat habe die Bevölkerung immer über den Stand der Zentrumsplanung auf dem Laufenden gehalten, sei es an der Gemeindeversammlung oder im EINBLICK. Nun stehe für unsere Gemeinde ein wichtiger Meilenstein an mit der Abstimmung vom 24. September 2017. Es seien noch drei Schritte bis zum Ziel:

- 27. Juni 2017, 20.00 Uhr, Saal «Heinrich von Hünenberg»: röm.-kath. Kirchgemeindeversammlung; dabei gehe es um die Genehmigung des Tauschgeschäftes zwischen der röm.-kath. Kirchgemeinde mit der Jego AG. Falls das Geschäft abgelehnt würde, würden sich die beiden anderen Termine erübrigen, was man aber nicht hoffe.
- 28. August 2017, 19.30 Uhr, Saal «Heinrich von Hünenberg»: Orientierungsversammlung zum Bebauungsplan Maihölzli sowie zur Teilrevision des Bebauungsplans und der Bauordnung
- 24. September 2017: Urnenabstimmung

Frühester Baubeginn wäre im Sommer 2018. Der Gemeinderat und der Kirchenrat seien überzeugt, dass diese Entwicklung zu einer Stärkung und Aufwertung des Zentrums von Hünenberg beitragen werde.

2. Entwicklung Areal Zythus

Der Gemeinderat habe im September 2016 mit der Bevölkerung einen Workshop zur Entwicklung des Areals durchgeführt, um zu hören, wie man sich die Entwicklung des Grundstückes vorstellt. Der Kanton, dem das Land gehöre, habe daraufhin eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Diese liege nun vor und der Gemeinderat werde, wie dies versprochen worden sei, im Herbst 2017 der Bevölkerung vorstellen. Das Wettbewerbsverfahren dauere dann bis Mitte 2018 und das Ergebnis werde wiederum der Bevölkerung vorgestellt.

3. Fitteste Zuger Gemeinde Hünenberg

Im Rahmen seines 50-Jahr-Jubiläums führe der EV Zug in allen Gemeinden einen Event durch, um die fitteste Gemeinde zu erküren. In Hünenberg finde der Anlass am Donnerstag, 22. Juni 2017, um 19.00 Uhr, bei der Dreifachturnhalle statt. Die Vorsitzende lädt alle ein, an diesem Anlass teilzunehmen. Sie freue sich, möglichst viele Hünenbergerinnen und Hünenberger anzutreffen. Der Fitnesszustand sei nicht wichtig, dabei zu sein zähle.

4. Elektronische Aufnahme

Die Vorsitzende teilt mit, dass die Verhandlungen elektronisch aufgezeichnet werden. Dies erleichtere das Verfassen des Protokolls. Die Aufnahmen würden nach der Genehmigung des Protokolls (Dezember-Gemeindeversammlung 2017) gelöscht. Die Vorsitzende fragt die Versammlung an, ob gegen dieses Vorgehen Einwendungen bestehen. Dies ist nicht der Fall, so dass der Verlauf der Gemeindeversammlung auf einen Tonträger aufgezeichnet werden kann.

Nach diesen Bemerkungen erklärt die Vorsitzende die heutige Versammlung als eröffnet. Sie richtet einen speziellen Gruss an all diejenigen, die zum ersten Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen (Neuzugezogene, Jungbürgerinnen und Jungbürger, Gäste). Der Gruss geht auch an die anwesende Medienvertreterin Rahel Hug von der Zuger Zeitung.

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Stimmberechtigten durch zweimalige Amtsblattpublikation und Versand der Vorlagen form- und fristgerecht eingeladen worden sind.

Die Vorsitzende erklärt die Versammlung für beschlussfähig. Sie fordert nicht stimmberechtigte Personen auf, auf den für sie reservierten Stühlen in der ersten Reihe Platz zu nehmen. Mit dem Hinweis über die Stimmberechtigung geht sie zu den Tagesgeschäften über.

Stimmzählerinnen/Stimmzähler

Vizepräsidentin Renate Huwyler schlägt nebst Obmann, Beat Luthiger, Gemeindegeweihe, vier Personen als Stimmzählende (je zwei pro Sektor) vor.

Nachdem aus der Versammlung keine weiteren Vorschläge eingehen, gelten die vorgeschlagenen Personen als gewählt.

Die Vizepräsidentin fordert die Stimmzählenden auf, die Anzahl der Stimmberechtigten in ihrem jeweiligen Sektor zu zählen. Insgesamt sind 75 stimmberechtigte Personen anwesend.

Traktandenreihenfolge und Abstimmungsform

Die Versammlung ist mit der von der Vorsitzenden vorgeschlagenen Reihenfolge der Traktanden einverstanden. Die Traktandenliste ist somit genehmigt. Weiter wird dem Antrag der Vorsitzenden auf offene Abstimmungen stattgegeben.

Motionen/Interpellationen

Seit der letzten Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2016 sind weder Motionen noch Interpellationen eingegangen. Aus der Versammlung selber werden ebenfalls keine neuen Motionen oder Interpellationen eingereicht.

Ausstandsregelung

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass gemäss § 10 Abs. 1 des Gemeindegesetzes die Gemeinderatsmitglieder bei persönlichen Rechten oder Interessen sowie bei solchen von nahen Verwandten in den Ausstand treten müssen. Weiter auch dann, wenn sie Mitglieder von Organen seien, die wirtschaftliche Interessen an den zu behandelnden Geschäften haben. Die heute zu behandelnden Geschäfte würden keinen Ausstand von Ratsmitgliedern erfordern.

Traktandum 1

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2016

Das Protokoll lag den Stimmberechtigten auf der Einwohnerkontrolle zur Einsichtnahme auf. In den Vorlagen zur heutigen Versammlung ist eine Kurzfassung des Protokolls enthalten. Das Protokoll konnte zudem auf der gemeindlichen Website eingesehen bzw. abgerufen werden. Einsprachen zum Protokoll sind keine eingegangen.

Die Vorsitzende fragt an, ob Änderungen zum Protokoll beantragt werden oder ob jemand nicht einverstanden ist. Dies ist nicht der Fall. Deshalb erklärt sie das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2016 als genehmigt und dankt Gemeindeschreiber Guido Wetli für die Erstellung des Protokolls.

Traktandum 2

Verwaltungsbericht 2016

Wie die Vorsitzende ausführt, wurde der Verwaltungsbericht bisher jeweils als separate Broschüre zusammen mit den Gemeindeversammlungsvorlagen verschickt. Im Zuge der Sparbemühungen und im Wissen, dass der Verwaltungsbericht nur von wenigen Interessierten gelesen wird, habe der Gemeinderat beschlossen, den Verwaltungsbericht nicht mehr in gedruckter Form abzugeben, sondern nur noch auf der gemeindlichen Website aufzuschalten. Von Gesetzes wegen seien die Gemeinden nicht verpflichtet, einen Verwaltungs- oder Geschäftsbericht zu erstellen. So würden denn auch sechs der elf Zuger Gemeinden generell auf die Erstellung eines solchen Berichts verzichten. Der Gemeinderat möchte den Verwaltungsbericht aber nicht gänzlich streichen, enthalte er doch interessante Zahlen und Fakten des vergangenen Jahres. Der Verwaltungsbericht sei zudem ein Instrument für den Gemeinderat und die Verwaltung selber, über das vergangene Jahr Rechenschaft abzulegen. Deshalb werde der Verwaltungsbericht weiterhin erstellt, aber nicht mehr in gedruckter Form abgegeben. Er werde in Zukunft jeweils auf der gemeindlichen Website aufgeschaltet.

Über den Verwaltungsbericht werde nicht abgestimmt. Der Bericht diene zur Orientierung und soll zur Kenntnis genommen werden.

Traktandum 3

Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und Kenntnisnahme von Abrechnungen über bewilligte Kredite

Die Vorsitzende stellt das Traktandum vor. Der Gemeinderat sei sehr erfreut über den Abschluss der Rechnung 2016 mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 1.7 Mio. Budgetiert gewesen sei ein Defizit von rund CHF 900'000.— bei einem Steuerfuss von 70 %. Das heisse, dass das vorliegende Rechnungsergebnis um rund CHF 2.6 Mio. besser ausgefallen sei.

Das gute Ergebnis resultiere im Wesentlichen aus der Tatsache, dass die prognostizierten Steuererträge übertroffen wurden. Weiter dazu beigetragen habe die gute Budgetdisziplin der Verwaltung, indem die Aufwendungen in den meisten Bereichen tiefer bzw. im Rahmen der budgetierten Zahlen ausgefallen seien.

Die im Vergleich mit dem Budget um rund CHF 1.9 Mio. höheren Steuererträge würden hauptsächlich auf mehr Vermögenssteuern von natürlichen Personen sowie auf unvorhersehbaren Erbschafts- und Schenkungssteuern beruhen. Bei den juristischen Personen hätten die budgetierten Werte nur knapp erreicht werden können und dies auch nur dank einer grösseren ausserordentlichen Steuerzahlung einer Unternehmung.

In der Folge informiert die Vorsitzende mittels PowerPoint-Präsentation über einzelne Punkte der Rechnung. Beim Ertrag und Aufwand falle im Vergleich 2015 auf, dass beide rund CHF 10 Mio. höher liegen. Der Grund liege darin, dass man im 2015 eine ausserordentliche Abschreibung von CHF 10 Mio. vorgenommen habe. Das Eigenkapital habe gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen. Eine wichtige Zahl sei die Finanzmarktschuld. In der Finanzstrategie habe man festgelegt, dass die Sockelschuld maximal CHF 25 Mio. betragen darf. Werde diese überschritten, müsse mit Massnahmen aufgezeigt werden, wie die Differenz wieder kompensiert werden kann. Ende 2016 habe man noch kurzfristig CHF 1 Mio. aufnehmen müssen, da die Liquidität zu gering gewesen sei. Der grösste Teil des Aufwandes sei der Personalaufwand. Dazu gehörten vor allem die Schulen, wobei der Personalaufwand der Lehrpersonen brutto ausgewiesen sei. Man erhalte vom Kanton ja noch die Schülerpauschalen. Bei den Steuereinnahmen habe man erstmals seit 2008 wieder einmal die Grenze von CHF 30 Mio. überschritten, das sei sehr erfreulich. Eine Zunahme habe sich vor allem bei den natürlichen Personen ergeben. Bei den juristischen Personen lägen die Steuereinnahmen im ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr. Und die Grundstückgewinnsteuer werde sich in Zukunft in etwa bei CHF 1 Mio. einpendeln. In Hünenberg gebe es nicht mehr so viele Grundstücke, die verkauft werden können. Deshalb seien auch hier die fetten Jahre vorbei. Die eigentlichen «Sorgenkinder» seien jedoch die Steuereinnahmen der juristischen Personen, weil die Gemeinde fast kein Gewerbeland mehr habe. Firmen, die in Hünenberg ihren Sitz hätten und sich vor Ort weiterentwickeln möchten, hätten Mühe, Land zu finden. Aber auch neuen Firmen, die nach Hünenberg kommen möchten, könne man kein Land anbieten. Es habe wohl noch eingezontes Gewerbeland, die Eigentümer seien aber nicht bereit, dieses zu verkaufen. Das sei eine der Sorgen des Gemeinderates. Jedes Mal, wenn es bei den Steuereinnahmen einen Ausreisser nach oben gebe, diskutiere der Gemeinderat, ob ein Rabatt gewährt werden kann oder nicht. Der Gemeinderat budgetiere auch immer mit 70 % im Finanzplan. Dies sei eine verlässliche Zahl. Trotzdem prüfe man jedes Jahr im Rahmen des Budgets, ob man einen Rabatt geben kann oder nicht. Beim Eigenkapital und der Finanzmarktschuld sehe es aus der Sicht des Gemeinderates eigentlich auch gut aus. Die Finanzmarktschuld habe sich in den letzten Jahren verringert und man stehe nun bei CHF 20 Mio., trotz all der Investitionen, die man in den letzten Jahren getätigt habe mit der Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Ehret B.

Es sei klar, dass unter diesen Umständen die Liquidität zurückgegangen ist. Aber man habe sich nicht mehr verschulden müssen. Auch das Eigenkapital habe man erhöhen können, wobei dieses bei einer Investition natürlich wieder abnehme. Auch die Entwicklung des Zinsaufwandes sei erfreulich. Sie könne sich erinnern, dass die Gemeinde im Jahr 2004 noch CHF 1 Mio. an Zinsen gezahlt habe.

Wie die Vorsitzende weiter ausführt, liegen fünf Abrechnungen über bewilligte Kredite zur Kenntnisnahme vor. Erfreulicherweise würden alle mit einem Minderaufwand abschliessen. Total mache dies rund CHF 500'000.— Minderaufwand aus. Sie bitte die Anwesenden, die Abrechnungen über bewilligte Kredite zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Schliesslich stellt die Vorsitzende noch den Antrag des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission (RPK) zur Verwendung des Überschusses vor.

AA ergreift das Wort. Die SVP Hünenberg danke dem Gemeinderat für die geleistete Arbeit und für den guten Rechnungsabschluss. Man dürfe auch einmal etwas sagen, wenn etwas gut ist. Es sei schön zu sehen, dass alle bewilligten Kredite unter dem Budget abgeschlossen werden konnten. Das freue die SVP. Was die SVP auch freue, seien die Steuererträge. Das sei sehr schön zu sehen, wie das Geld zur Gemeinde fliesst. Nur sollte das Geld nicht zu viel zur Gemeinde fließen. Man sollte es auch bei den Bürgerinnen und Bürgern lassen und die SVP werde sicher an der Gemeindeversammlung im Dezember den Steuerrabatt wieder aufs Tapet bringen. Er wolle beliebt machen, dass man den Anträgen des Gemeinderates zustimmt.

BB freut sich ebenfalls, dass der Gemeinderat derart gut gewirtschaftet hat, dass es nun einen Ertragsüberschuss gibt. Das lasse aber die Frage über die Verwendung dieses Geldes offen. Als Hünenbergerin habe sie fast alle Möglichkeiten in ihrem Leben offen. Aber das sei nicht selbstverständlich. Wir würden in einer Zeit leben, in der viele Menschen ein Leben führen müssen, in welchem sie wegen Armut, Krieg oder Vertreibung nicht mehr selber ihre Zukunft bestimmen könnten. Denn die Lage in der Welt spitze sich zu. Seit dem 2. Weltkrieg seien noch nie so viele Menschen auf der Flucht gewesen wie heute. Viele von ihnen würden vor den Toren Europas sterben und die Zahl der bewaffneten Konflikte nehme rasant zu und die Zivilbevölkerung leide enorm. Doch die Armut sei auch bei uns ein Thema, denn in unserer reichen Schweiz seien 590'000 Menschen von Armut betroffen. Viele dieser Tragödien seien unsichtbar in den Medien und im öffentlichen Leben. Über die Flüchtlingskrise werde nur dann gesprochen, wenn die SVP wieder einmal eine ihrer Angst-Kampagnen lanciere und Armut passe in der Schweiz schon lange nicht mehr ins Bild. In diesem Moment, jetzt, wo die Gemeinde einen Ertragsüberschuss habe, sei genau der richtige Moment, um über den Tellerrand hinauszuschauen und festzustellen, dass wir als Gemeinde einen Unterschied machen können. Wir könnten nun entscheiden ob wir das Geld einfach auf der Gemeinde ansammeln wollen oder ob wir solidarisch mit diesen Menschen, die weniger privilegiert sind, sein wollen. Um es mit Mani Matter zu sagen: Denen es gut geht, ginge es besser, wenn es denjenigen besser ginge, denen es weniger gut geht. Daher beantrage sie zusammen mit der SP, dass der gemeinnützige Beitrag einmalig verdoppelt wird. Sie glaube, dass dies ein wichtiger Schritt wäre und die Gemeinde stärken würde, weil rückblickend werde man uns daran messen, wie wir mit den Schwächsten umgegangen sind. Wir sollten deshalb als Vorbild vorangehen. Sie würde sich freuen, wenn die Versammlung diesem Antrag zustimmen würde.

Alois Rast, Präsident der RPK, ergreift das Wort. Heute sei ein erfreulicher Tag. Die Rechnung schliesse sehr positiv ab und das sei sehr erfreulich. Darüber freue sich selbst die RPK. Daher sage er nichts Weiteres und komme direkt zum Antrag. In der Folge verliert Alois Rast den Antrag der RPK.

Das Wort wird nicht mehr gewünscht. Die Vorsitzende nimmt noch kurz zum Votum von Virginia Köppli Stellung. Sie erklärt, dass die CHF 20'000.— eigentlich ein Solidaritätsbeitrag sind. Sie denke, die Gemeinde Hünenberg sei solidarisch. Das habe man zweimal an einer Gemeindeversammlung bewiesen, nämlich in den Jahren 2000 und 2004. Man wolle einen Beitrag für Hilfe im In- und Ausland leisten, weil man einen Überschuss habe und es uns gut gehe. Gemäss den beiden Gemeindeversammlungsbeschlüssen seien bei einem Überschuss jeweils 1 % oder mindestens CHF 20'000.— für Hilfeleistungen einzusetzen. Sie denke, die Solidarität sei da, ob man sie nun verdoppeln möchte oder nicht.

Nach dieser Stellungnahme kommt die Vorsitzende zur Abstimmung über den Antrag der SP Hünenberg betreffend Verdoppelung der Einlage auf das Konto «Rückstellung für gemeinnützige Institutionen und Hilfe im In- und Ausland». Der Antrag wird mit 22 zu 45 Stimmen abgelehnt.

In der Schlussabstimmung beschliessen die Stimmberechtigten einstimmig Folgendes:

1. Die per 31. Dezember 2016 abgeschlossene Jahresrechnung der Gemeinde Hünenberg wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss pro 2016 von CHF 1'698'766.— ist zu verwenden für:

– Einlage auf Konto «Rückstellung für gemeinnützige Institutionen und Hilfe im In- und Ausland» gemäss Beschlüssen der Einwohnergemeindeversammlungen vom 19. Juni 2000 bzw. 21. Juni 2004	CHF	20'000.—
– Vorfinanzierung gemeindliche Bauvorhaben	CHF	1'000'000.—
– Zusätzliche Abschreibungen	CHF	500'000.—
– Einlage in kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	CHF	178'766.—
3. Von den Abrechnungen über bewilligte Kredite wird zustimmend Kenntnis genommen.

Schluss

Termine

Die Vorsitzende gibt die folgenden wichtigen Termine bekannt:

- Bundesfeier: Dienstag, 1. August 2017, ab 18.00 Uhr, Dorfplatz
- Hünenberger Chilbi: Samstag/Sonntag, 26./27. August 2017, Wart
- Orientierungsversammlung zum Bebauungsplan Maihölzli: Montag, 28. August 2017, 19.30 Uhr, Saal «Heinrich von Hünenberg»
- Unternehmerapéro: Mittwoch, 13. September 2017, 17.30 Uhr, Saal «Heinrich von Hünenberg», Referent: Marc Gläser, Hünenberg, CEO Stöckli Swiss Sports AG
- Brogge Märt: Samstag, 30. September 2017, in und um die alte Reussbrücke in der Zollweid
- Gespräch mit dem Gemeinderat: 4. November 2017, das Thema ist noch offen.
- Weihnachtsmarkt: Freitag, 1. Dezember 2017, ab 15.30 Uhr, Dorfplatz und Saal «Heinrich von Hünenberg»
- Iffelen- und Chlausumzug: Montag, 4. Dezember 2017, 19.30 Uhr
- Nächste Gemeindeversammlung: Montag, 12. Dezember 2016, 20.00 Uhr, im Saal «Heinrich von Hünenberg»

Abschliessend dankt die Vorsitzende den Anwesenden ganz herzlich fürs Kommen. Sie und ihre Gemeinderats-Kolleginnen und -Kollegen würden sich freuen, mit ihnen auf die Gemeinde und die kommenden Sommerferien anzustossen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Schluss der Einwohnergemeindeversammlung: 20.30 Uhr

Hünenberg, 23. Juni 2017

Für das Protokoll

Guido Wetli